

INDIEN

Gefährliche Lieferung

Die Großmacht Russland heizt das Wetttrüsten in Südasien an und stattet das zu Sowjetzeiten verbündete Indien mit neuer nuklearer Angriffstechnik aus. Moskau liefert – leihweise – vier Langstrecken-

Bomber vom Typ Tu-22M-3, die auch strategische Ziele in China erreichen können, sowie zwei Atom-U-Boote der Klasse „Akula“. Neu-Delhis Unterseeflotte besteht bislang nur aus

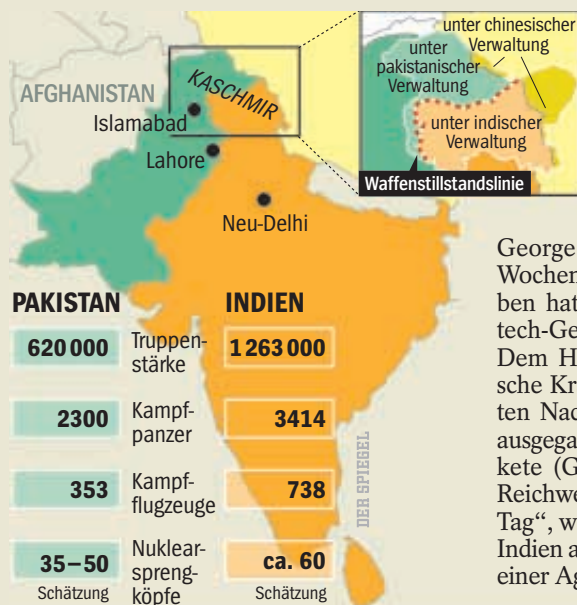
etwa 19 herkömmlichen Tauchschiffen. Die Russen lassen sich ihren Freundschaftsdienst allerdings aufwendig entlohnen. Umgerechnet 2,87 Milliarden Euro kostet der Leasing-Vertrag, den der indische Verteidigungsminister

George Fernandes vorvergangenes Wochenende in Moskau unterschrieben hat. Ende März soll das High-tech-Geschäft endgültig besiegelt werden. Dem Handel war wieder einmal militärische Kraftmeierei zwischen den verfeindeten Nachbarn auf dem Subkontinent vorausgegangen. Pakistan hatte eine Hatf-5-Rakete (Ghauri) mit bis zu 1500 Kilometer Reichweite in Dienst gestellt – „ein stolzer Tag“, wie Präsident Pervez Musharraf fand. Indien antwortete wenig später mit dem Test einer Agni-1-Rakete, die einen Atomspreng-



Pakistanische Ghauri-Rakete auf einer mobilen

kopf von einer Tonne 800 Kilometer weit befördern kann – „ein Bilderbuchstart“, lobte Fernandes und drohte: Zwei oder sogar mehr Atombomben könne Indien einstecken, „aber wenn wir zurückschlagen, wird es kein Pakistan mehr geben“. Experten halten den nuklearen Rüstungswettlauf der beiden Staaten für außerordentlich gefährlich: Die vorhandenen Raketen könnten jeweils binnen weniger Minuten die Haupt-



ASEAN

Gemeinsam gegen den Terror

Mehr als drei Monate nach den mörderischen Bombenanschlägen auf der Urlaubsinsel Bali, bei denen mindestens 192 Touristen starben, wollen die Regierungen der Asean-Staaten ihre Kooperation im Kampf gegen den Terrorismus verbessern. Um Täter effizienter verfolgen und Opfer einfacher identifizieren zu können, setzen die Polizeibehörden des zehn Nationen zählenden Regionalbündnisses künftig auf engen Informationsaustausch. „Im Fall eines Angriffs kann das betroffene Land die anderen Asean-Partner um Hilfe bitten“, so Indonesiens Polizeichef Dai Bachtiar. Das neue polizeiliche Netzwerk, das im Juni seine Arbeit aufnehmen soll, richtet sich vor allem gegen die radikal-muslimischen Extremisten der „Jemaah Islamiah“. Die Terrorgruppe, die für die Anschläge von Bali verantwortlich gemacht wird, ist in Südostasien aktiv

und soll über enge Verbindungen zu al-Qaida verfügen. Indonesiens Behörden haben im Zusammenhang mit dem Blutbad mindestens 30 Verdächtige festgenommen; der Anführer der Gruppe, Hambali, so vermuten die Behörden, hat sich ins Ausland abgesetzt. Trotz der Initiative der Sicherheitsbehörden gibt es bei der Strafverfolgung von Bombenattentätern jenseits der Landesgrenzen erhebliche Schwierigkeiten: Noch immer werden verdächtige Terroristen nicht an die Justiz oder Polizei der Nachbarländer ausgeliefert.



Zerstörter Nachtclub auf Bali

GRIECHENLAND

Makabrer Bluff

Griechische Industrielle, Reeder und Zeitungsverleger haben offenbar regelmäßig dafür bezahlt, vom Terror der links-extremen Killer-Gruppe 17. November (17N) verschont zu werden. 27 Jahre lang hatten 17N-Fanatiker Griechenland mit einem Privatkrieg überzogen, bei über 200 Anschlägen 23 Menschen getötet und mehr als 100 verletzt. Vorigen Sommer flogen sie auf, nun soll der Prozess Anfang März beginnen. Im Nachlass eines 17N-Opfers, des Stahlmagnaten Dimitris Angelopoulos, fanden die Angehörigen Belege für eine Erpressung großen Stils. Die jetzt der Justiz übergebenen Gesprächsnotizen und Kopien von Schecks zeigen, wie Angelopoulos und andere Upperclass-Griechen regelmäßig große Geldbeträge zahlten, weil sie annahmen, dadurch den Todesschwadronen der 17N zu entgehen. Für manche ein tödlicher Irrtum: Angelopoulos zum Beispiel wurde 1986 von der Stadtguerrilla ermordet. Denn das Ganze war ein makabrer Bluff, die Terrortruppe 17N hatte keine Ahnung von dem Schutzgeld-System. Das soll sich vielmehr der ultrarechte Verleger einer Mini-Zeitung,